

Bericht zur 118. Tagung der Humboldt-Gesellschaft in Binz/Rügen

Die Herbsttagung 2025 der Humboldt-Gesellschaft fand vom 10. – 12. Oktober im Ostseebad Binz zum Thema **„Rügen: Sehnsuchtsort der Romantik und gefährdetes Erbe“** statt. Tagungsort war das Arkona Strandhotel.

Rügen steht für den „Urknall“ der Romantik. In diesem Sinne beschreibt Florian Illies die enorme Wirkung, die von den Landschaftsskizzen und -bildern ausging, die Caspar David Friedrich während seiner sieben Wanderungen auf der Insel (1801-1826) anfertigte. Der „Mythos Rügen“ wurde durch ihn sowie zahllose weiterer Künstler, Intellektueller und Schriftsteller geschaffen. Das Lebensgefühl der Romantik trifft heute offensichtlich wieder den Zeitgeist, wie der bemerkenswerte Erfolg der Ausstellungen anlässlich des 250. Geburtstags Friedrichs gezeigt hat. Allen Rügen-Reisenden gemeinsam war die Suche nach Inspiration und auch seelischer Gesundung im Angesicht des unvergleichlichen Ensembles von Landschaft, Küstenformationen, Meer und dem besonderen nordischen Licht. Das Standardwerk von Reinhard Pichocki (*Die Malerinseln Rügen | Vilm | Hiddensee von Friedrich bis Feininger*. 2007) führt über 1000 Maler auf, die hier Impulse für ihre Kreativität suchten.

Die Propagierung als „Sehnsuchtsort“ blieb nicht auf die Romantik beschränkt. Sie motivierte zunächst den europäischen Adel zu Bade-Reisen nach Rügen, kräftig unterstützt durch Fürst Malte zu Putbus, der dafür eigens eine neo-klassizistische Residenzstadt, ein Theater und ein Badehaus nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel aus dem Boden stampfen ließ. Das zahlungskräftige Großbürgertum wechselte daraufhin von seinen Sommer-Residenzen in der Schweiz und am Mittelmeer zu den feinen Sandstränden an der Ostsee und verwirklichte dort einen eigenen architektonischen „Bäder-Stil“. Das ehemals stille und abgelegene Rügen war hoffähig und standesgemäß geworden.

Der Trend zur Urlaubs- und Erholungsinsel für jedermann war nun nicht mehr aufzuhalten. Die Nationalsozialisten förderten den Massentourismus, indem sie in Prora (heute ein Ortsteil von Binz) den „Koloss von Prora“ bauten. Dies ist die populäre Bezeichnung für eine gigantische „KdF“-Ferienanlage für 20.000 Menschen, die jedoch wegen des Kriegsausbruchs nicht fertiggestellt wurde. Erst seit wenigen Jahren wird sie durch eine Kernsanierung ihrer ursprünglichen Bestimmung als Seebad zugeführt.

Unmittelbar im Anschluss an den historischen Ortskern von Binz entstand ab 1972 mit 7.000 Betten das größte FDGB-Heim der DDR. Die 1990er Jahre wurden von Einheimischen und Investoren häufig mit dem Begriff „Goldgräberstimmung“ umschrieben. Gemeint war die Rückführung bzw. Veräußerung der 1953 im Rahmen der brutalen „Aktion Rose“ enteigneten Strandvillen in privaten Besitz mit ihren Licht- und Schattenseiten. Die historisch getreue Sanierung der extrem gefährdeten

Bausubstanz schuf die Grundlage für einen neuen Tourismus-Boom, der Rügen an die Spitze der deutschen Reiseziele katapultierte. Binz ist heute das bedeutendste Seebad auf Rügen.

Die hohen Besucherzahlen bringen für das Ökosystem der Insel Belastungen mit sich – aber nicht nur sie. Spätestens mit dem Bau des Tiefsee-Hafens in Neu-Mukran 1982-86 wurde Rügen auch ein wirtschaftlicher Knotenpunkt mit massiven Einschnitten in die Natur. Die heutigen Probleme beziehen sich primär auf die Energie-Wirtschaft, wie die heftigen Auseinandersetzungen um das LNG-Terminal zeigen. Weitere Risiken bergen die Monokultur in der Landwirtschaft, die Überfischung und die Küstenerosion.

Das reiche kulturelle Erbe außerhalb der Tourismuszentren wird bedroht durch Verfallserscheinungen, die aus verschiedenen Gründen schon seit Jahrzehnten andauern. Dem steht ein wachsendes Engagement der Rügäner entgegen, ihre historisch gewachsene Heimat zu schützen und sich neu anzueignen.

Das **Programm der Tagung** griff diese Themen auf und vertiefte sie in Vorträgen, Führungen und einer Exkursion.

Freitag, 10.10.2025

Der Freitag (10.10.25) stand unter dem Motto: „Sorrent des Nordens“: Die Binzer Bucht als Muse künstlerisch-architektonischen Schaffens.

Zunächst ging es bei einer Ortsführung um die prächtigen Strandvillen in Binz als steinerne Zeugen ihrer wechselvollen Geschichte, den Bäderstil und die Architektur des Hyperschalenbaus, die seinem Erfinder, dem großen Sohn der Gemeinde, Ulrich Müther, zu weltweiter Anerkennung verhalf.

Anschließend referierte Prof. Dr. Hasso Spode zum Thema: Die Erfindung der Urlaubsfabrik: Das „K.d.F.-Seebad Rügen“.

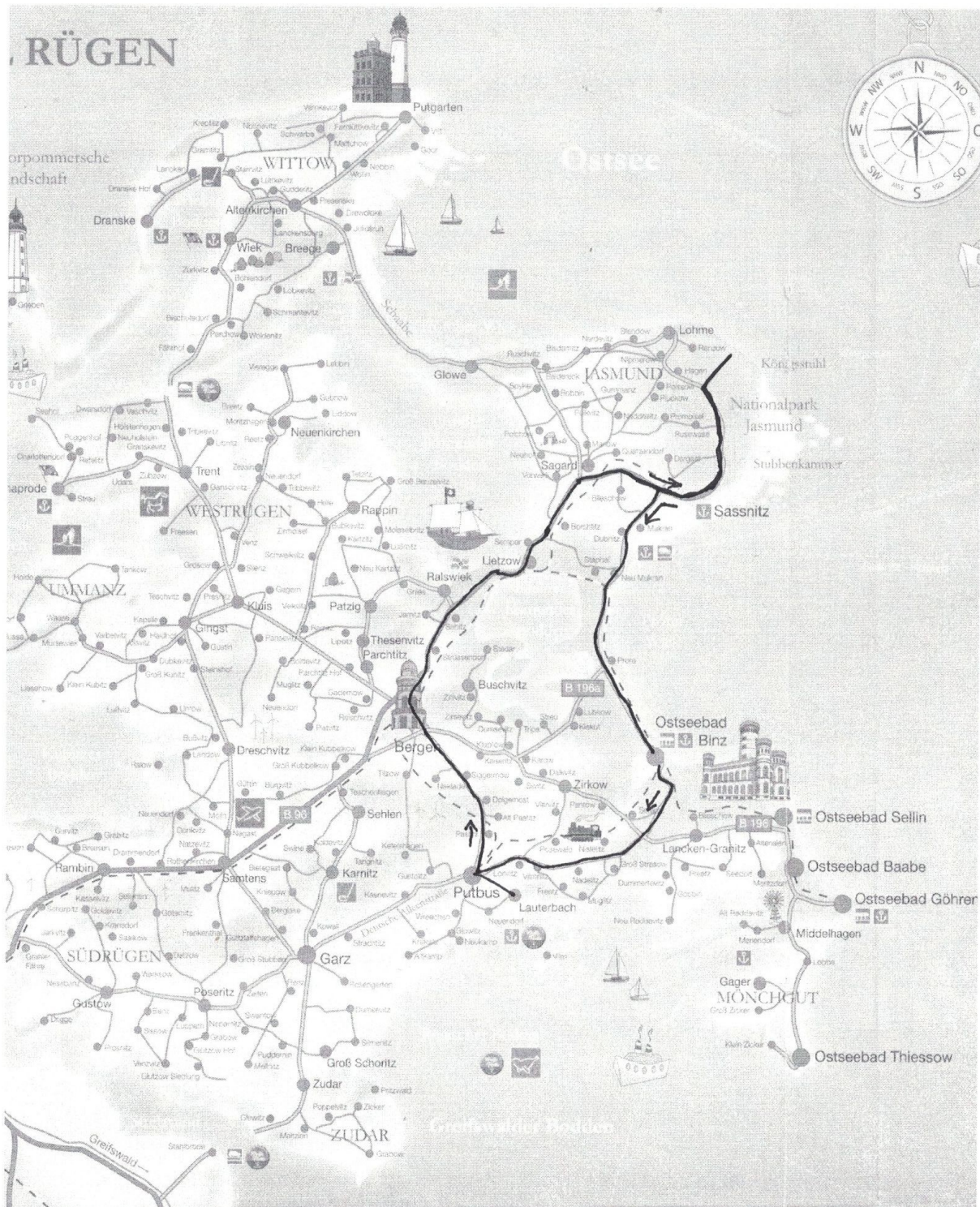
Es folgte ein beindruckender Vortrag von Prof. Hanspeter Münch über „Caspar David Friedrich in seiner Zeit“.

Der Tag schloss mit der Jahres-Mitgliederversammlung und einem gemeinsamen Abendessen ab.

Samstag, 11.10.2025

Am Samstag (11.10.25) standen das Rügen-Erleben der Romantiker und seine historischen Auswirkungen programmatisch im Mittelpunkt. Der Vormittag begann mit einer Exkursion per Bus (s. folgende Rügen-Karte).

Bericht zur 118. Tagung in Binz/Rügen



Die Fahrt verlief zunächst über die Deutsche Alleenstraße, die über 2900 km bis zum Bodensee führt. Sie folgt alten Handelsrouten, auf denen während der Steinzeit vor allem Feuersteine als wichtiger Rohstoff exportiert wurden. Durch die für Süd-Ost-Rügen typische Parklandschaft ging es vorbei an Hügelgräbern als Zeugnissen der Frühgeschichte Rügens nach Putbus. Unter fachkundiger Leitung von Prof. Dr. Hans Dieter Knapp gab es Erläuterungen an verschiedenen Stationen: 1) Fürst Maltes Weiße Rosenstadt, 2) Schlosspark, 3) Statue C.D. Friedrich „Ankunft auf Rügen“ von Thomas Jastram, 4) Badehaus Goor, wo sich die Teilnehmer zu einem Gruppenfoto zusammenfanden.



Die Exkursion orientierte sich dann an der Route zur Kreideküste, die schon Alexander von Humboldt 1852 als Begleiter von König Friedrich Wilhelm IV. bereiste.

Die Fahrt verlief über Sassnitz als dem ehemals wichtigsten touristischen Ort auf der Insel, wo z.B. Friedrich Schleiermacher zur Überraschung der einheimischen Fischer mit seiner Familie bis ins hüfttiefe Wasser „baden“ ging und Johannes Brahms und Clara Schumann Erholung suchten. Theodor Fontane lies Effi Briest in seinem berühmten Roman sagen: „Nach Rügen reisen, heißt nach Sassnitz reisen!“

Danach schloss sich der Nationalpark Jasmund (UNESCO-Weltnaturerbe) an mit seinem unberührten reinen Buchenwald, wie es ihn in Europa sonst nur noch einmal in den Karpaten gibt. Der nächste Halt war am Königstuhl als der zentralen Attraktion an der Kreideküste, die C.D. Friedrich und andere Maler besonders inspiriert hat. Die Stationen hier waren 1) der Blick auf die Kreidefelsen (Skywalk), 2) die interaktive naturhistorische Ausstellung und 3) eine Filmvorführung zum Nationalpark.

Auf der Rückfahrt nach Binz passierten wir das umstrittene, bundesweit diskutierte LNG-Terminal in Neu-Mukran und machten einen Stopp in Prora, wo unterschiedliche Bauphasen bei der Renovierung der „K.d.F.-Anlage“ in Augenschein genommen werden konnten. In der neu gegründeten Jugendherberge (Block V) war ein Mittagsimbiss vorbereitet.

Die Vorträge am Nachmittag wurden von führenden Experten über das Wirken von Intellektuellen und Künstlern auf Rügen gehalten.

Christian Ohm, Pfarrer in Altenkirchen und Leiter der Kosegarten-Ausstellung, sprach über „Gotthard Ludwig Kosegarten: Gründer und Verkünder des Mythos Rügen“.

Priv.-Doz. Dr. Udo von der Burg referierte über „Wilhelm von Humboldt auf Rügen“, indem er die Stationen der Rügen-Reise Wilhelm von Humboldts 1796, zu denen auch ein Aufenthalt bei Kosegarten gehörte, anhand der Tagebuch-Aufzeichnungen nachvollzog.

Prof. Dr. Reinhard Bach gab einen Einblick in seine umfangreichen Untersuchungen zum Thema „Caspar David Friedrich & Ernst Moritz Arndt: Identitätssuche im Epochenumbruch“.

Am Samstagabend fanden ein Sektempfang und ein festliches Abendessen als 3-Gänge-Menü in der Villa Salve statt.

Sonntag, 12.10.2025

Die Matinee am Sonntag (12.10.25) brachte einen Themen- und Perspektivwechsel hin zur Gegenwart und zu den Belastungen, denen die Insel ausgesetzt ist.

Der Erhalt des natürlichen und des kulturellen Erbes stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Erfolge beim Schutz der Ökosysteme manifestieren sich in der Gründung des Nationsparks und der Biosphären-Reservate.

Bedroht ist ebenfalls das reiche prähistorische Erbe der Insel, das nach Jahrzehnten der Vernachlässigung und Zerstörung nunmehr intensiver Erforschung und Bewahrung bedarf. So ist z.B. die Zahl der erhaltenen Megalithgräber von 240 im Jahr 1829 auf gegenwärtig 42 gesunken.

Die wechselvolle Vergangenheit hat auch den Gutsanlagen und Herrenhäusern, von denen die Gestaltung der Kulturlandschaft ausging, stark zugesetzt. Die Forschungen am Herrenhaus-Zentrum der Universität Greifswald belegen das erwachte Interesse an den Herrenhäusern als Speicher des kulturhistorischen Gedächtnisses. Die Erkenntnisse machen die vielfältigen gewachsenen Verbindungen zwischen Rügen und dem gesamten Ostseeraum sichtbar.

Wohl kaum jemand hat von diesen Themen so intime Kenntnis wie die drei Referenten, deren Arbeitsgebiete im Bereich der Ökologie, der prähistorischen Forschung und der Kultur der Güter und Herrenhäuser liegen. Es trugen vor:

Prof. Dr. Hans Dieter Knapp: „Rügen – romantisch und real“.

Dr. Katrin Staude: „Das reiche prähistorische kulturelle Erbe: Erforschung und Bewahrung“.

Prof. Dr. Sabine Bock: Die historische Kulturlandschaft der Güter und ihrer Herrenhäuser auf Rügen. Besonderheiten und Allgemeingültiges“.

Das abschließend vom „Duo Saitenstraßen“ gestaltete Musikprogramm darf durchaus als weiterer Höhepunkt der Tagung angesehen werden. Marie-Luise Gunst und Stefan Hasselmann präsentierten Lieder aus der Epoche der Romantik und zeitgenössische Songs, die das fragile Gleichgewicht der Meere, insbesondere der Ostsee, in den Fokus rückten. So entstand ein Dialog zwischen romantischem Naturideal und den Herausforderungen der Jetztzeit.

In ihrem Schlusswort verabschiedete die Präsidentin der Humboldt-Gesellschaft, Frau Prof. Dr. Helen Geyer, die Teilnehmer und lud zur 119. Tagung ein, die in Bonn stattfinden wird.

Ulrich Schmidt-Denter,

Peter J. Brenner



ERLEBE EIN HÖRSPIEL ÜBER DAS MEER UND DIE INSEL RÜGEN

**ALS MUSE UND QUELLE KÜNSTLERISCHEN
SCHAFFENS. DABEI WANDELST DU AUF SPUREN
BEKANNTER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER.**

Ob der Maler Caspar David Friedrich, die Komponisten Clara Schumann und Johannes Brahms, der Baumeister und Ingenieur Ulrich Müther, der Fotograf und Dichter Klaus Ender oder der Architekt Karl Friedrich Schinkel, sie alle fanden hier ihre künstlerische Heimat. Ließen sich vom Meer küssen. Ihre Werke sind bis heute Spiegel der »Inspiration Meer«.

Komm mit auf einen kurzweiligen Spaziergang und fühl auch du dich: Vom Meer geküsst.

UND SO GEHT'S:

Du kannst das Hörspiel über den Audio-QR-Code mit einem Smartphone abrufen oder du leihst dir gegen Pfand ein Kopfhörer-System im Haus des Gastes aus.

Ausleihe und Rückgabe (zu den Öffnungszeiten):

Besucherzentrum Haus des Gastes Binz,
Heinrich-Heine-Straße 7, Infotelefon 038393 – 148 148

Wie du in die Geschichten eintauchst, ist dir überlassen: Entspannt zurückgelehnt an deinem Lieblingsplatz oder auf den künstlerischen Spuren unserer Routenempfehlung – Haus des Gastes · Strand · Müther-Turm · Kleinbahnhof Binz · Strand · Haus des Gastes.

Ausführliche Informationen erhältst du online. Die Dauer des Hörspiels ist etwa 40 Minuten, mit Spaziergang und Pausen ungefähr 1,5 bis 2 Stunden.

Eine Produktion des BINZER BUCHT TOURISMUS mit den Stimmen von Axel Prahll sowie Künstlerinnen und Künstlern des Ensemble Kulturkutter, musikalisch in Szene gesetzt von Johannes Feige und Jörg Mischke, nach einer Idee von Marie-Luise Gunst und BINZER BUCHT TOURISMUS

Bildmontage erweitert mit © 842636509 - stock.adobe.com

